

«Am Anfang haben die Kinder düstere Bilder gemalt»

Seit einem Jahr führt Komin, das Kompetenzzentrum für Integration, im Kanton Schwyz das Netzwerk Ukraine.

von **Andreas Seeholzer**

Geteilt Leid ist halbes Leid – so kann zusammengefasst werden, was Irina Bilyavska Camenzind aus Einsiedeln, Mitarbeiterin von Komin, im vergangenen Jahr geleistet hat: Als Leiterin des Projekts Netzwerk Ukraine baute sie zusammen mit dem Komin-Team ein Netzwerk von Schlüsselpersonen auf, das sich für ukrainische Geflüchtete engagiert. Nach rund einem Jahr Tätigkeit erklärt sie: «Wir lernen zurzeit viel darüber, wie Unterstützungsmassnahmen für ukrainische Geflüchtete gelingen, was auch für andere Nationalitäten hilfreich sein kann.»

Heute 19 Schlüsselpersonen

Irina Bilyavska Camenzind hatte bereits seit 2014 als interkulturelle Dolmetscherin für Ukrainisch und Russisch bei Komin gearbeitet, als sie im Mai 2022 den Auftrag des Kantons Schwyz erhielt, ein Netzwerk für Ukrainerinnen und Ukrainer aufzubauen. Als Erstes machte sich Komin auf die Suche nach Personen, die Ukrainisch oder Russisch sprechen und



Irina Bilyavska Camenzind (l.) führt mit einer Kollegin eine Gesprächsrunde für Ukrainerinnen.

Bild zvg

schon länger im Kanton Schwyz wohnen. Heute helfen 19 sogenannte Schlüsselpersonen den rund 1200 Ukrainerinnen und Ukrainern und den Gemeinden bei der Verständigung und Vermittlung von Informationen. «Jede der Schlüsselpersonen ist in einer Gemeinde besonders gut vernetzt», sagt Irina Bilyavska Camenzind, die in Einsiedeln gut integriert ist.

«Die Gemeinden machen mit den Schlüsselpersonen von Komin sehr gute Erfahrungen – wir bekommen laufend positive Rückmeldungen von Fachpersonen», sagt sie weiter. Zur Sicherung der Qualität erhalten die

Schlüsselpersonen Schulungen und Weiterbildungen. Zu ihren Aufgaben gehören die mündliche Übersetzung bei Gesprächen mit Fachpersonen in den Bereichen Bildung, Soziales, Gesundheit und Verwaltung sowie die Unterstützung bei ihrer Orientierung im Schweizer Alltag. Zudem übersetzen sie Informationen und Flyer.

Sie unterstützen die ukrainischen Geflüchteten durch Vermittlung von Informationen und regionalen und kantonalen Angeboten wie Deutschkursen, Familienangeboten und Freizeitaktivitäten. Darüber hinaus organisieren sie verschiedene Aktivitäten. Auch Schweizerinnen und

Schweizer, die mithelfen wollen, sind bei Komin willkommen. Manche Freiwillige sind bereits tatkräftig im Netzwerk Ukraine engagiert.

Sechs Gruppen gegründet

Nebst den Schlüsselpersonen hat Irina Bilyavska Camenzind sechs lokale Gruppen angestossen. Einmal im Monat findet eine Gesprächsrunde statt, in der aktuelle Themen angesprochen werden. «Anfänglich waren die Themen rund um die Schule wichtig und wie man sich in seiner Gemeinde zurechtfindet.» An den Treffen erhalten die Geflüchteten wichtige Informationen und können sich

untereinander austauschen. Die geschulten Moderatorinnen können in den Gruppen die Bedürfnisse und Anliegen aufnehmen, um die zukünftigen Aktivitäten zu planen.

So bildet sich eine wichtige Vertrauensbasis, auch durch die Einbindung in die Planung und Umsetzung von Aktivitäten. Basierend auf den so gewonnenen Erfahrungen wurde ein Modul für Lehrpersonen erarbeitet, welches die Herausforderungen und Chancen bei der Einschulung von geflüchteten Kindern thematisiert. Dieses Weiterbildungsmodul kann bei Komin gebucht werden.

Aktivitäten für Körper und Geist

Die Gruppenaktivitäten helfen auch, um mit psychischen Belastungen besser umzugehen. Gut sichtbar geworden sei dies beim Angebot für Kinder zum Malen und Basteln: «Am Anfang haben die Kinder nur in Schwarz gemalt, Bomben und Raketen – alles war sehr düster. Nach ein paar Wochen kam dann Farbe dazu und sie begannen, ganz normale Zeichnungen mit Bäumen und Häusern anzufertigen.»

Jugendliche haben in einer Gruppe mit Improvisationstheater begonnen, und die Frauen treffen sich in mehreren Singgruppen. «Beim Singen der heimischen Lieder werden sie fröhlich – das wirkt als Seelenbalsam», sagt Bilyavska Camenzind. Andere wiederum stricken zusammen. «Von der Schwyzer Bevölkerung wurde uns kurzum Wolle zur Verfügung gestellt.» In einer Gruppe rund ums Velo wurden gebrauchte Fahrräder gesammelt, geflickt und dann in einem Kurs das Velofahren gelernt. Velofahren und andere Bewegungsaktivitäten sind in der Ukraine nicht üblich. «In der Gruppe lernen die Flüchtlinge, wie wichtig Bewegung ist – auch für die Psyche.»

«Beim Singen der heimischen Lieder werden sie fröhlich – das wirkt als Seelenbalsam.»

Irina Bilyavska Camenzind
Komin-Mitarbeiterin

Was sind Cookies im Internet?

Fast bei jeder aufgerufenen Internetseite wird die Frage nach der Zulassung von Cookies eingeblendet. Meisten klicken wir gedankenlos auf «Akzeptieren». Doch was sind Cookies? Was passiert, wenn man die Verwendung ablehnt? Wo liegen Gefahren bei den verwendeten Cookies? Wie kann man Cookies löschen? Wie sollte man sich beim Surfen am besten verhalten? Mit all diesen Fragen befassen sich die Teilnehmenden im Workshop von Paul Steiner. Der Workshop findet am Montag, 3. April, um 16.45 Uhr im Berufsbildungszentrum in Pfäffikon statt. Anmeldungen bis Samstag, 18 Uhr an: www.computeria-ausserschwyz.ch. (eing)

Bergerlebnisse und Bergtouren mit 65+

Wenn man als junger Mensch in den Bergen unterwegs ist, dann... aber mit zunehmendem Alter ändert sich einiges. Reinhard Böni nimmt am 18. April von 14 bis 15.30 Uhr das Publikum mit auf eine Rundtour durch «seine» Bergwelt und präsentiert dabei sowohl die bergsportliche als auch die landschaftliche Seite seiner Tourenerlebnisse in Form von Bildern und mit Musik vertonten Videos. Anmeldungen: Pro Senectute, Telefon 055 442 65 55 (nur vormittags) oder E-Mail an kurse.aus.serschwyz@sz.prosenectute.ch. (eing)

«Zugänglichkeit für alle ist auch im Tourismus wichtig»

Schwyz Tourismus und Pro Infirmis informierten Interessierte über das Projekt «Digitale Zugänglichkeitsdaten». Im Zentrum der Ausführungen standen die Aufgaben der künftigen Datenerfasserinnen und Datenerfasser.

Schwyz Tourismus und Pro Infirmis möchten diesen Frühling mit dem Erfassen von Informationen zur Zugänglichkeit von touristischen Objekten im Kanton Schwyz wie Restaurants, Hotels, Museen und Sehenswürdigkeiten starten. Dafür sind sie auf die Unterstützung von Betroffenen angewiesen. Deshalb luden sie kürzlich Personen, die sich für eine Mithilfe interessieren, zu einem Informationsanlass ins Seehotel Waldstätterhof in Brunnen ein.

Eine Betroffene berichtete

Carmen Schuler von Schwyz Tourismus und Leiterin des Schwyzer Projekts freute sich, dass über 20 Personen der Einladung folgten. Nach ihrer Begrüssung erläuterte Vendelin Coray, Geschäftsführer Schwyz Tourismus, weshalb und wie es zur Zusammenarbeit zwischen Schwyz Tourismus und Pro Infirmis kam: «Zugänglichkeit für alle ist auch im Tourismus wichtig.»

Patricia Steinmann, Pro Infirmis Thurgau, legte anschliessend dar, weshalb das Projekt für Pro Infirmis wichtig ist. Mit ihren Dienstleistungen fördere Pro Infirmis das selbstständige und selbstbestimmte Leben von Menschen



Patricia Steinmann erklärte die Bedeutung von digitalen Zugänglichkeitsdaten und ermunterte die Anwesenden, beim Projekt mitzuhelfen.

Bild zvg

mit Behinderungen, erklärte sie. «Und dieses Ziel möchten wir gemeinsam mit den Betroffenen erreichen», so Patricia Steinmann. Daniela Alabay zeigte den Anwesenden schliesslich auf, wie das Projekt in der Praxis aussieht: Sie führte Schritt für Schritt durch die Aufgaben und das Vorgehen vor Ort. Daniela Alabay ist selbst von einer Sehbehinderung betroffen und verfügt

bereits über viel Erfahrung als Erfasserin. Aufmunternd meinte sie: «Das Erfassen ist schnell gelernt, und Sie können mit Ihrer Mitarbeit einen wertvollen Beitrag leisten.»

Start im Mai

Carmen Schuler war sehr zufrieden mit der Veranstaltung: «An diesem lebendigen Nachmittag durften wir

spannende Persönlichkeiten mit verschiedensten Betroffenheiten kennenlernen und viele allgemeine und individuelle Fragen beantworten.»

Die Teilnehmenden haben nun Zeit, sich zu überlegen, ob und wie sie sich in das Projekt einbringen können. Als nächster Schritt wird die Schulung folgen, damit hoffentlich im Mai die ersten Erfassungsteams anfangen. (eing)